



Rüdiger Geserick,
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Ein Etappensieg

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

im Radsport spricht man gern von Entscheidungen um Reifenstärke oder von klar herausgefahrenen Siegen. Im Rennen um die Nordumfahrung, mir sei dieses Bild gestattet, haben wir Ende August einen wichtigen Etappensieg klar herausgefahren. Ohne Gegenstimme und Enthaltung wurde im Wittenberger Stadtrat der von CDU und Linke, mit der Bürgerinitiative und SKW Piesteritz abgesprochene und unterstützte interfraktionale Antrag zur direkten Weiterführung der Ortsumfahrung Coswig - Griebow zur Nordumfahrung Wittenberg angenommen. Ein starker Erfolg, denkt man an die nicht wenigen destruktiven Aktivitäten so mancher Kräfte in dieser Stadt.

Dieses einstimmige Votum der Wittenberger Stadträte zeigt auch, dass die SKW Piesteritz in der Region eine Stimme hat und kein Spielball ist - wie einige in der zurückliegenden Zeit wohl geglaubt hatten.

Eine solche Entwicklung, mit so einem Ergebnis kommt natürlich nicht von ungefähr. Verantwortungsbewusste, weitsichtige Mitarbeiter unseres Hauses haben in unendlichen Gesprächen mit Ministern, Kommunalpolitikern und Bürgerinitiativen eine gewichtige Arbeit für die Zukunft der SKW Piesteritz und die Region geleistet, die letztendlich Arbeitsplätze sichert. Diese Lobbyarbeit für die Nordumfahrung wiegt genauso schwer wie jede Tonne Dünger, die Piesteritz verlässt.

In der Begründung des interfraktionellen Antrages heißt es in diesem Zusammenhang: "Dieses Verkehrsprojekt ist für den Industriestandort Wittenberg und für die Verbesserung der Lebensqualität, den Erhalt der Ortsteile Apollensdorf, Piesteritz, Klein Wittenberg, Wittenberg West und für unsere gesamte Lutherstadt von existenzieller Bedeutung". Dem kann ich nur zustimmen, denn auch die SKW Piesteritz hat sich mit allen Befürwortern der Nordumfahrung auf den noch ausstehenden Etappen diesem Ziel verschrieben. Das es dabei nicht nur einfache Streckenabschnitte geben wird, ist klar. Genauso wie die Tatsache, dass es im Feld der Verantwortlichen auch Leute gibt, die wohl keine „Führungsarbeit“ leisten wollen.

Ihr

Rüdiger Geserick

Hans-Jürgen Friedrich*

ALZON 40 S – ein neues, innovatives N-Düngemittel in die Produktion überführt

Im August erfolgte die Produktion der ersten 1600 t ALZON 40 S. Alle verfahrenstechnischen Vorgaben und Qualitätsparameter konnten dabei erreicht werden.

Nach der Investitionsbestätigung wurde die Anlage zur Herstellung dieses neuen Düngers durch die Abteilung Ingenieurtechnik in den Jahren 2007/2008 geplant und errichtet. Der Probetrieb startete schon im Juli diesen Jahres. Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung sind bereits in den Jahren 2000/2001 erste großtechnische Versuche für einen stabilisierten Ammonsulfat-Harnstoff-Dünger durchgeführt worden.

Entsprechend den Anforderungen des Marktes und strategischen Überlegungen, wurde 2003 die Entwicklung eines Feststoffdüngers, bestehend aus 75 % Harnstoff und 25 % Ammonsulfat, stabilisiert mit den Nitrifikationshemmern DCD/Triazol, festgelegt. Eine gute Lagerfähigkeit sollte durch Zugabe eines Antibackmittels und der Umhüllung der Granalien mit einem Hydrophobiermittel garantiert werden. Nach entsprechenden Voruntersuchungen in der Forschung wurden in den Jahren 2004 bis 2006 größere Mengen ALZON 40 S für anwendungstechnische Feld- und Lagerversuche hergestellt. Dazu war es notwendig, die Misch-



granulieranlage zur Pilotanlage umzubauen. Die in der Pilotphase gesammelten Erfahrungen und erste Ergebnisse aus den Lagerversuchen führten zu einer Modifikation der Rezeptur des Produktes und bildeten gleichzeitig die Grundlage für ein neues Herstellungsverfahren. Inzwischen befindet sich die Anlage im Dauerbetrieb. Damit hat die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Bereichen F / M / C / T wieder einen sehr positiven Abschluss gefunden und unsere Düngemittelpalette wurde um ein weiteres innovatives Produkt erweitert.

*Abt.-Leiter Harnstoff/Säuren

Michael Fuchs*

Großes Interesse für Versuchsergebnisse

Der Einladung zum Herbstfeldtag am 10. September in Cunnersdorf waren über 100 Landwirte, Händler und Berater gefolgt. Dieser Feldtag ordnet sich in den Reigen vieler nunmehr regelmäßig stattfindender Feldtage der Industrie zum Saisonabschluss ein. Er ist zu einem festen Termin für viele Landwirte geworden, die mit großem Interesse die Versuchsergebnisse erwarten. So schließt sich der Kreis von der Düngung im Frühjahr über die Wachstumsperiode hinweg bis zur Ernte. Jeder möchte gern wissen, wie er mit möglichst geringem N-Düngereinsatz den höchstmöglichen Ertrag erzielen kann. Überraschend waren nach dem viel zu trockenen Mai und Juni dann doch die erreichten hohen Erträge bei Getreide und Raps. Auch wenn dies sofort zu geringeren Aufkaufpreisen und schlechter Stimmung bei den Landwirten führte, ist es nach wie vor von großem Interesse, wie mit N-stabilisierten Düngemitteln Mehrerträge - bei gleichzeitiger Einsparung einer Überfahrt - erzielt sowie witterungsbedingte Ertragsrisiken minimiert werden können.

Die 2008 erreichten Versuchsergebnisse, sowohl auf den Versuchsfeldern in Cunnersdorf als auch in Praxisbetrieben, die unser Anwendungsberater Lutz Gorywoda darstellte, konnten dies erneut eindrucksvoll bestätigen. Schon während der Vegetationsperiode zeichnete sich die Überlegenheit der Düngesysteme mit ALZON und PIADIN ab. Auch die Notwendigkeit einer Schwefeldüngung wird von Jahr zu Jahr deutlicher sichtbar. Auf der Suche nach Mög-



Foto: LAF

lichkeiten das wirtschaftliche Betriebsergebnis trotz aktuell hohem Preisniveau für Düngemittel zu optimieren, werden auch weiterhin die N-stabilisierten Dünger und PIADIN einen festen Platz einnehmen. Dieser Thematik werden sich deshalb schwerpunktmäßig auch die SKW-Fachtagungen im Winter widmen. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Vorträge aus den Bereichen Pflanzenschutz und Züchtung. Im Anschluss daran nutzte noch eine Reihe von Besuchern die Möglichkeit, die Versuche zu Mais und Zuckerrüben auf dem Feld in Augenschein zu nehmen und vor Ort über die verschiedenen Düngestrategien zu fachsimpeln. Auch wenn Dünger derzeit eher ein knappes Gut sind, wird dies gewiss nicht ewig so bleiben. Gerade deshalb ist es wichtig, vertrauensvolle Kundenbeziehungen stetig zu pflegen, denn zufriedene Kunden werden mit Sicherheit bewährte Dünger und Düngungssysteme gern erneut anwenden.

*Leiter Freilandversuchswesen

Birgit Lorenz*

15 Azubis nahmen ihre Berufsausbildung auf

15 junge Leute begannen am 1. September ihre Berufsausbildung in unserem Unternehmen. Aus insgesamt 320 Bewerbern sind 12 männliche und drei weibliche Jugendliche ausgewählt worden. Sie werden in fünf verschiedenen Berufen ausgebildet. Sieben als Chemikant/in, drei als Chemielaborant/in, drei als Industriemechaniker, einer als Elektroniker für Automatisierungstechnik und einer als Elektroniker für Betriebstechnik.

Mit Ausbildungsbeginn werden im aktuellen Ausbildungsjahr 98 Auszubildende beschäftigt. Unsere jungen Auszubildenden sowie die der Agrolinz Melamine International Deutschland GmbH wurden durch die Geschäftsführung, die Personalabteilung und den Betriebsrat herzlich begrüßt. Mit Einstellung der Azubis endet das Bewerbermanagement für das aktuelle Ausbildungsjahr und es beginnt gleichzeitig die Vorbereitung auf das neue Ausbildungsjahr 2009. So wird die SKW Piesteritz auch auf der diesjährigen Berufsausbildungsmesse in der Berufsbildenden Schule Wittenberg mit einem Stand am 26. und 27. September vertreten sein. Am Freitag werden dort von 10:00 bis 17:00 Uhr



und am Samstag von 9:00 bis 15:00 Uhr Fragen rund um das Thema Berufswahl beantwortet.

*Personalreferentin

Bernhard Voigt*

Hohe Verfügbarkeit der Stromversorgungsanlagen

In dieser Ausgabe des „Blickpunkt Piesteritz“ setzen wir die Reihe der Vorstellungen von Bereichen des Unternehmens mit der Abteilung Stromversorgung (CM) fort.

Die Abteilung Ver-/Entsorgung Medien wurde im Jahre 2006 neu strukturiert und dem Bereich Produktion zugeordnet. Damit wurde die komplexe Aufgabe dieser Abteilung näher an ihre zu versorgenden „Kunden“ gerückt. Die Abteilung besteht im Wesentlichen aus den Bereichen Stromversorgung, Wasserver- u. -entsorgung und der Dampferzeugung im IKW. Auf Grund der Größe der Bereiche und der unterschiedlichen Fachspezifik soll in dieser Ausgabe mit der Vorstellung des Bereiches Stromversorgung begonnen werden. Die Chemische Industrie gehört zu den energieintensivsten Branchen unseres Landes. Die Stromversorgung hat hier die anspruchsvolle Hauptaufgabe, kontinuierlich und störungsfrei elektrische Energie in der notwendigen Menge und Qualität bereitzustellen. Auf Grund hoher Sicherheitsanforderungen unserer Produktionsanlagen wurde bei der Strukturierung der Stromversorgungsnetze besonderer Wert auf eine hohe Verfügbarkeit gelegt. Derzeit verfügen wir über einen komfortablen 110 kV Anschluss an vier Fernleitungen der enviaNETZ. Diese Leitungen werden aus zwei unabhängigen Landesnetzen mit Strom versorgt. Selbst bei einem Ausfall von drei Leitungen sind wir noch in der Lage, alle Produktionsanlagen mit elektrischer Energie zu versorgen. Dieser Fernleitungsanschluss wird über eine unterirdische Kabeltrasse bis in das Umspannwerk Nord geführt. In diesen über 150 Meter langen Hallen befinden sich Schaltanlagen, die in der Spannungsebene 110 kV die Haupttransformatoren im Nord- und Südwerk einspeisen. Über diese sichere 110 kV-Schaltanlage waren wir im Januar 2007 in der Lage, nicht nur die Produktion unseres Werkes aufrecht zu erhalten, sondern auch die Bevölkerung der Stadt Wittenberg kurz nach dem Orkan „Kyrill“ wieder mit Strom zu versorgen.

Die Aufrechterhaltung der Stromversorgung im Störfall für alle sicherheitsrelevanten Produktionsanlagen wird über eine besondere Netzgestaltung realisiert, den sogenannten Zweizentralenbetrieb. Dahinter verbirgt sich das Durchschalten der oben erwähnten zwei unabhängigen Landesnetze über alle Stromversorgungskomponenten wie Transformatoren, Kabeltrassen und Schaltanlagen bis hin zur E-Ausrüstung der entsprechenden Produktionsbetriebe. Fällt ein Teilnetz aus, sei es außerhalb der SKW Piesteritz oder im eigenen Netz, wird dieser Ausfall automatisch erkannt und das gestörte Netz über eine Umschaltautomatik in kürzester Zeit weiter versorgt.

Gesteuert und überwacht wird das Netz der Stromversorgung durch unsere Mitarbeiter der Netzleitstelle, die in einem Anbau des UW-Nord unterge-



bracht ist. Das Netz besteht im Wesentlichen aus folgenden Hauptausrüstungen: ca. 100 km 6-kV-Kabel, 62 km 110-kV-Kabel, 90 Transformatoren, 30 Stationen mit ca. 450 Schaltzellen. In der Normalschicht stehen in der Regel mindestens zwei Mitarbeiter des Bereiches CM 1 für Schalthandlungen zur Verfügung. Der Normalbetrieb der Stromversorgung ist bis auf einige Hilfs- und Nebenanlagen relativ statisch zu führen. Aktivitäten werden erst notwendig, wenn Instandhaltungsmaßnahmen oder Anlagenerweiterungen Schalthandlungen erforderlich machen. Deshalb ist es möglich, in der Nachmittags- und Nachtschicht mit nur einem Mitarbeiter das Netz zu fahren.

Nur in der Normalschicht erfolgt der operative Teil der Tätigkeiten, welche vorwiegend von Aktivitäten aus der umfangreichen Instandhaltung an den Anlagen der Stromversorgung bestimmt werden. Ingenieurtechnisch wird die Instandhaltung durch die Abteilung TI organisiert. Handwerklich erfolgt die Ausführung ausschließlich durch Fremdfirmen aus vielen Teilen unseres Landes. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die hohe Verfügbarkeit der Stromversorgungsanlagen. Nicht zuletzt durch die konsequente Weiterentwicklung der Anlagen und die optimale Instandhaltung ist es gelungen, alle Produktionsanlagen in den letzten Jahrzehnten ohne Störungen mit elektrischer Energie zu versorgen. *Abt.-Leiter Ver-/Entsorgung Medien

Geschäftsführung und Betriebsrat teilen mit:

Einstellungen im Monat September

Dr. Philipp Wacker, Bereich Analytik;
Dirk Talkenberger, Bereich Kommunikation/Informatik

Günter Hoffmann*

Schrittweise Straßensanierung

Für Jedermann sichtbar wurde in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich an der Sanierung einzelner Abschnitte der Werkstraßen im Nordwerk gearbeitet. Da vor dem Zeitraum 2004 hierfür keine Sanierungsmittel aufgewendet wurden, hat sich ein erheblicher Bedarf angestaut, welcher das jährlich zur Verfügung stehende Budget weit übersteigt. In einem vom Zentralbereich Technik im Jahr 2004 in Auftrag gegebenen Gutachten wurden die vorhandenen Mängel sehr umfangreich dargestellt. Auf Basis dieses Gutachtens und der aktuellen bzw. akuten Gefährdungsbereiche erfolgt seit 2005 eine gemeinsame jährliche Abstimmung zwischen den Bereichen Organisation /Dienstleistungen und Technik, um eine schrittweise Sanierung der Werkstraßen zu realisieren. Die dafür erforderlichen jährlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 80.000,00 bis 100.000,00 € Auch wenn bisher viele Schlaglöcher und Gefährdungsbereiche beseitigt werden konnten, bleibt doch noch vieles zu tun. Auch die noch bekannten und bisher nicht realisierten Straßenabschnitte werden in den Folgejahren im Rahmen des Budgets schrittweise in Angriff genommen. Unabhängig davon bleibt jedoch die Verantwortung bei jedem Einzelnen, d.h. sich vorausschauend auf die bestehenden Straßensituationen einzustellen und sich entsprechend angepasst mit dem Fahrzeug, dem Fahrrad oder per Fuß zu bewegen.

*Abt.-Ltr. Organisation und Dienstleistungen

Eberhard Hinder*

Personaldaten nacherfasst

Vor mehr als einem Jahr wurde durch den Leiter des Bereiches Personalwesen, Organisation und Informatik während einer Betriebsversammlung erläutert, dass in den kommenden Monaten alle Mitarbeiter unseres Unternehmens einen Personalfragebogen ausfüllen müssen. Hauptanliegen war es dabei, die bereits in den Personalstammdaten erfassten Informationen zu überprüfen, durch neue für die Entgeltabrechnung notwendige Daten zu ergänzen (IBAN) und vor allem die Angaben zur Qualifikation, zu den mitarbeiterbezogenen Berechtigungen und absolvierten Weiterbildungsmaßnahmen zu vervollständigen. Diese sehr aufwendige aber für eine zielgerichtete Personalentwicklung und -nachfolgeregelung notwendige Maßnahme steht nun kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Inzwischen wurden von über 600 Beschäftigten die bereitgestellten Daten mit den bereits vorhandenen elektronisch gespeicherten Informationen abgeglichen und durch weitere arbeitsplatz- und beschäftigungsbezogene Angaben vervollständigt. Die erfassten Daten werden zukünftig, insbesondere bei erfolgreich absolvierten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Zuweisung von Berechtigungen, automatisch fortgeschrieben. Für die Mühe und die Mitarbeit, den persönlichen Erfassungsbogen auszufüllen, möchte sich die Personalabteilung bei allen Beschäftigten bedanken. Hier sei aber auch nochmals daran erinnert, dass Änderungen der persönlichen Daten (Adresse, Familienstand, Geburtsdatum eines Kindes u.a.) unaufgefordert der Personalabteilung mitzuteilen sind.

*Leiter ZB Personalwesen, Organisation und Informatik

Dietmar Paul*

Für unfallfreie Arbeit gewürdigt

Am 23. August war für den Bereich Harnstoffversand und Transport der Stichtag für zwei Jahre unfallfreie Arbeit (kein Unfall mit Ausfalltag). Der Bereich wurde am 29. August in der Spätschicht durch die Zentralbereichsleiterin Frau Kohlöffel, den Betriebsrat Herrn Paul, den Ingenieur für Umwelt und Arbeitssicherheit, Herrn Stahn, die Sicherheitsfachkraft und den Abteilungsleiter Herrn Niebisch entsprechend gewürdigt. *Verantwortlicher für Arbeitssicherheit